

VON DER KÜNSTLERISCHEN FOTOGRAFIE ZUR EXPERIMENTELLEN RECHNERGESTÜTZTEN FOTOKUNST

Die Fähigkeit, Vorstellungen bildnerisch neu zu formulieren, ob nun fotografisch dem Abbild verbunden wie bei der künstlerischen Fotografie, oder frei gestaltend, setzt eine artikuliert Idee oder formulierten Inhalt voraus. Als fotografischer Künstler in einem Zeit-Raum-Verhältnis stehen heißt in der Welt sein, in einer subjektiv realen Welt sein. Das Bild, das entsteht, wird subjektiv aus dieser Geste gestaltet. Damit hat der Fotograf die Möglichkeit eine künstlerisch, auch philosophische Geste Bild werden zu lassen. Sie zielt darauf, betrachtend gesehen werden zu können, um einer Idee folgen zu können, diese im Erschließen zu erkennen. Zur künstlerischen Geste kann in diesem Kontext selbstverständlich die Manipulation gehören. Wirklichkeit wird verfremdet. Kunst riskiert Mehrdeutigkeit und Rätsel. Die Architektur einer Figur, eines Objektes, wird bei einer experimentellen rechnergestützten Fotokunst nicht mehr unter Optimierung ihrer optischen Erscheinung betrachtet, ihre anatomische Deformation nicht mehr um der Idealität ihrer selbst manipuliert, sondern ihre Destruktion und Rekonstruktion im Bild verweist auf ihr Potential, auf ihre Anbindungsmöglichkeiten in systemischen Netzwerken. Der Künstler ermöglicht, was der Betrachter verwirklicht. Es kann sowohl bei der künstlerischen Fotografie, als auch bei einer Fotokunst stets nur ein Teil der realen Welt eingefangen werden. Die experimentelle rechnergestützte Fotokunst repräsentiert die Suche nach dem Wesen eines fotografischen Bildes, nach dem Bild, das der Möglichkeit nach als virtuelle Realität vorhanden sein kann. Eine künstlerische Fotografie und eine rechnergestützte Fotokunst bieten die Möglichkeit die wahrgenommene Welt mit anderen Augen, einem anderen Blick sehen zu können, eine andere Sache im Ding sehen zu können. Es handelt sich bei der Suche im Ergebnis immer auch um eine Art Weltanschauung des Künstlers. Kann sie vom Betrachter erfasst werden, so handelt es sich wohl um eine nachvollziehbare künstlerische wahre Idee. Eine künstlerische Fotografie repräsentiert künstlerisch so viel realistische Wirklichkeit wie möglich, eine rechnergestützte Fotokunst so wenig realistische Wirklichkeit wie möglich.

Die eigentliche Botschaft des experimentellen, digitalen Fotokunstwerkes ist Autonomie. Sie ist eine Entsprechung zur Freiheit des künstlerischen Entwurfes und spiegelt sich in der ungewohnten, anderen Setzung, Freisetzung und Behandlung des gewohnten fotografischen Materials wieder. Freiheit des Menschen durch die Kunst kann heißen, der Mensch ist frei gegen eingespielte Erfahrungstypisierung anderer Weisen der Welterfahrung. Es ist der Versuch, für mehr Freiheit des Umgehens mit der im Laufe der Geschichte gewachsenen Tradition. Es ist dies der Mut zu einer Freiheit, die Alternativen offenhält und Mut zur Erneuerung macht, die gleichzeitig archaisch - traditionelle Sichtweisen nicht negiert. Es ist dies die Kunst des Sowohl als Auch, nicht die des Entweder Oder, und es ist das, was Adorno meint, wenn er sagt, „ ... wenn das, was ist, sich ändern läßt, ist das, was ist, nicht alles.“